Sozialdemokratischer Informationsbrief

Kiel, 18.01.2006, Nr.: 013/2006

Sandra Redmann und Konrad Nabel:

Landeswald eignet sich nicht für Privatisierungs-Spielereien

Zu den öffentlichen Diskussionen um die so genannten „Schlie-Vorschläge“ zur Privatisierung öffentliche Wälder und Forsten erklären die forstpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion, Sandra Redmann, und der umweltpolitische Sprecher Konrad Nabel:

Unser Land ist das weitaus waldärmste Flächenland in Deutschland mit immer noch nur etwa 10 % Waldanteil. Der Wald spielt für alle Menschen eine bedeutsame Rolle für den Klima-, Erosions-, Grundwasser- und Lärmschutz ebenso wie im Tourismus und Naturschutz Schleswig-Holsteins, da er natürlicher Lebensraum für den größten Teil unserer heimischen Tier- und Pflanzenwelt ist.

Diese Aussagen zu den Gemeinwohlfunktionen des Waldes haben wir im Koalitionsvertrag mit der CDU vereinbart. Umso unverständlicher ist daher, dass nun im Zusammenhang mit den uns zwar noch nicht vorliegenden, aber schon öffentlich diskutierten Vorschlägen aus dem „Schlie-Papier“ offenbar viele Leistungen des Landeswaldes und der dort arbeitenden Förster zur Disposition gestellt werden sollen.

Wir als SPD-Fraktion halten an der Gleichrangigkeit der Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion des Waldes fest. Wie die aktuelle Diskussion zeigt, gerät die Allgemeinwohlorientierung des Waldes zusehends zugunsten betriebswirtschaftlicher Erwägungen in den Hintergrund. Wer den Wald in seiner Bedeutung ausschließlich in abzuholzenden Kubikmetern misst, hat den Begriff der Nachhaltigkeit mit seiner ökologischen und sozialen Bedeutung gründlich missverstanden.

Herausgeber:
SPD-Landtagsfraktion
Verantwortlich:
Petra Bräutigam

Landeshaus
Postfach 7121, 24171 Kiel
Tel: 0431/ 988-1305/1307
Fax: 0431/ 988-1308

E-Mail: pressestelle@spd.ltsh.de
Internet: www.spd.ltsh.de

Schleswig-Holstein
SPD

Der Landeswald hat eine wichtige Vorbildfunktion für den Kommunal- und Privatwald. Deshalb haben wir Verständnis für den Widerstand vieler Menschen gegen die Privatisierungsvorschläge im Schlie-Papier, die die Leistung aller staatlichen Förster in der Bildungs-, Kinder- und Jugendarbeit ins Abseits stellen wollen.

Wir haben in den letzten Jahren gemeinsam mit den Landesförstern viel erreicht und werden dafür sorgen, dass auch weiterhin Waldpädagogik, Waldkindergärten und andere Formen der Bildung für nachhaltige Entwicklung stattfinden. Es kann nicht unser Ziel sein, im Landeswald eine betriebswirtschaftliche „schwarze Null“ zu erreichen und dabei die Allgemeinwohlfunktion über Bord zu werfen. Wir respektieren die Leistungsfähigkeit des Privatwaldes und werden ihn gleichwertig zum Landeswald fördern und behandeln. Aber: Ein massiver Verkauf von Flächen des Landeswaldes ist mit uns nicht zu machen. Allenfalls können, wie im Koalitionsvertrag verankert, unwirtschaftliche und entbehrliche landeseigene Grundstücke, insbesondere Splitterwaldbesitz, veräußert werden. Dies gilt aber nicht, wenn ein besonderes Allgemeininteresse vorliegt.

In den letzten Jahren wurde ständig über die Organisationsform der Landesforstverwaltung diskutiert und diese neu strukturiert. Laut Koalitionsvertrag soll dies mit der Prüfung eines Landesbetriebes in öffentlicher Hoheit weitergeführt werden. Für uns ist diese Diskussion nicht vorrangig.

Wir stehen dafür ein, dass die in Schleswig-Holstein vergleichsweise kleine und leistungsfähige Landesforstverwaltung nicht ständig durch Einsparvorgaben beim Personal und bei den Mitteln für Natur- und Umweltschutz in ihrer Arbeit eingeschränkt wird.